

SWEG

Die Zeitschrift der SWEG
Südwestdeutsche Verkehrs-AG

MAGAZIN

01/2017

So macht Urlaub Spaß

*Gönnen Sie sich herrliche Ausflüge mit
der SWEG – zum Beispiel ins Münstertal*



**Kaiserstuhl: Start
in die Zukunft**



**Technik: Preis
für die SWEG**



**Service: Werbung
auf Fahrzeugen**

Mit der SWEG zu attraktiven Veranstaltungen und Ausflugszielen

Schiltach

H

Anfahrt: Ortenau-S-Bahn bis Halt Schiltach Mitte



H

Haldenhof

Anfahrt: Wander- und Freizeitbus (Linie 111) von Müllheim über Badenweiler bis Endhaltestelle „Neuenweg Haldenhof“ (bis 31.10.2017)



Obernai

H

Anfahrt: Vis-à-Vis-Bus von Lahr über Erstein bis Endhaltestelle Obernai (bis 2.12.2017; Fahrradmitnahme bis 28.10.2017)



Höhepunkt beim Open Air im Park in Bad Krozingen: das Lichterfest



Nichts wie hin!

» Stimmen-Festival

6. bis 30. Juli 2017, Lörrach, Hauptkonzerte auf dem Marktplatz, Anfahrt mit Buslinien 3, 6, 7, 8 und 16 bis Haltestelle Burghof

» Open Air im Park

15. Juli bis 4. August 2017, Bad Krozingen, Kurpark, Anfahrt mit Münstertalbahn bis Bad Krozingen

» Kurpfälzisches Winterfest

25. August bis 3. September 2017, Wiesloch, Anfahrt: SWEG-Shuttlebus (Linien 707 und 709) ab Schatthausen, Baiertal, Altwiesloch und Frauenweiler bis Wiesloch Eisweinhalle

» Zuckerfest

26. und 27. August 2017, Erstein (Elsass), Innenstadt, Anfahrt: am 26. August mit dem Vis-à-Vis-Bus von Lahr bis Erstein

» Festwoche

Klassischer Musik

24. September bis 1. Oktober 2017, Oppenau, kath. Kirche St. Johannes Baptist, Anfahrt: Ortenau-S-Bahn bis Oppenau Bahnhof

» Chrysanthema

21. Oktober bis 12. November 2017, Lahr, Innenstadt, Anfahrt: zum Beispiel an Sonn- und Feiertagen mit kostenlosen SWEG-Pendelbussen vom Bahnhof Lahr

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht voran. Das gilt nicht nur, wenn Sie in unseren Bussen oder Zügen sitzen. Sondern auch im übertragenen Sinne für die SWEG als Unternehmen. So haben wir kürzlich zum Beispiel den mit 4000 Euro dotierten ÖPNV-Innovationspreis gewonnen – eine schöne Anerkennung für das kostenlose WLAN-Angebot in vielen unserer Fahrzeuge. Auch bei Ausschreibungen für Verkehrsleistungen im Main-Tauber-Kreis und in der Stadt Offenburg hat die SWEG die Signale auf Zukunft gestellt. Kräftig vorwärts geht es nicht zuletzt am Kaiserstuhl. Dort wird seit April die gesamte Infrastruktur fit für das elektrische Zeitalter gemacht. All diese Themen und noch viel mehr sind in diesem Magazin für Sie zusammengetragen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, einen vergnüglichen Sommer – und dass Sie auch bei Ihren eigenen Vorhaben gut vorankommen.



Die Vorstände Johannes Müller (l.) und Tobias Harms



9



11



7

SWEG 1/2017 MAGAZIN

4 Titelthema

An die Spaten, fertig, los!

Die Arbeiten zur Elektrifizierung und zum Ausbau der Kaiserstuhlbahn haben begonnen

6 Technik & Service

Digital in die Zukunft

Die SWEG wurde mit dem ÖPNV-Innovationspreis für ihr WLAN-Angebot ausgezeichnet

Werbung – mal voller Energie, mal mit Weltrekord

Fahrzeuge der SWEG sind beliebte Botschafter – zum Beispiel für Herrenknecht und das E-Werk Mittelbaden

8 Aus dem Unternehmen

Erfolgreich im Wettbewerb

Positiv verlief die Teilnahme der SWEG an den jüngsten Ausschreibungen

Politik trifft Verkehrspraxis

Bundestagsabgeordnete waren zu Besuch in Lahr und Wiesloch

Herausforderung Bombe

In Lahr gab es einen Fund aus dem Zweiten Weltkrieg – das hatte auch Folgen für die SWEG

10 Freizeit

Auf ins Münstertal!

Unser Wandertipp führt Sie diesmal auf eine Tour hoch überm grünen Tal nach Staufen

20 Jahre Vis-à-Vis-Bus

Fast 13 000 Fahrgäste haben bislang die Linie zwischen der Ortenau und dem Elsass genutzt

12 Ausstieg

Faszinierende Zeitreise

Buchtipp: „Schienenwege gestern und heute – Zeitreise durch Südbaden“

Einstieg

Impressum • Das SWEG-Magazin ist die Kundenzeitschrift der SWEG, Südwestdeutsche Verkehrs-Aktiengesellschaft • Herausgeber: SWEG, Rheinstraße 8, 77933 Lahr • Redaktion: Christoph Meichsner (V.i.S.d.P.), SWEG-Hauptverwaltung, Lahr • Produktion: Kresse & Discher GmbH, Marlener Straße 2, 77656 Offenburg • Bilder: SWEG sowie Ferienregion Münstertal Staufen (Titel), Stadt Schiltach (S. 2), Fremdenverkehrsamt Obernai (S. 2), Kur- und Tourismus-GmbH Bad Krozingen (S. 2), Bos/WZO (S. 4), Verkehrsministerium Baden-Württemberg/Uwe Nüssle (S. 6), Christoph Breithaupt (S. 9), Schwarzwaldverein/Stephan Seyl (S. 10/11 [3]) • Druck: Badische Offsetdruck, Hinlehreweg 9, 77933 Lahr



Die große Bedeutung, die die Elektrifizierung der Kaiserstuhlbahn hat, zeigt sich auch daran, welche hochrangigen Vertreter nach Eichstetten zum symbolischen Start der Bauarbeiten gekommen waren

An die Spaten, fertig, los!

Hinein ins elektrische Zeitalter – diese Devise gilt in Zukunft auf der Kaiserstuhlbahn. Bis dahin sind noch einige Anstrengungen nötig. Doch der Anfang ist gemacht

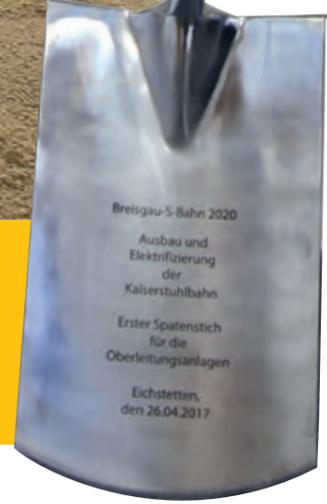
Titelthema

Gerade einmal 3300 Einwohner hat der Ort Eichstetten am Kaiserstuhl. Trotzdem fühlte es sich am 26. April 2017 ein wenig so an, als sei die Gemeinde der Nabel der Welt: Land-

räte und Bürgermeister reisten an, dazu Landtagsabgeordnete, andere Verantwortungsträger und der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann. Sie alle kamen, um den Start der Arbeiten zur Elektrifizierung und zum Ausbau der Kaiserstuhlbahn mit einem symbolischen Ersten Spatenstich zu feiern. „Der Baubeginn ist für die Anlieger im wahrsten Sinne des Wortes das Signal für einen ausgezeichneten, komfortablen ÖPNV“, sagte Winfried Hermann und verwies auf die geplanten

barrierefreien Elektrotriebwagen, die später einmal in dichtem Takt am Kaiserstuhl fahren sollen. Zuvor gelte es, die entsprechende Infrastruktur herzustellen. Und genau diese Aufgabe übernimmt die SWEG Schienenwege GmbH, eine Tochtergesellschaft der Südwestdeutschen Verkehrs-Aktiengesellschaft. Die Baumaßnahme teilt sich in insgesamt drei Abschnitte. Die Arbeiten auf dem ersten Abschnitt zwischen Riegel-Ort und Gottenheim dauern voraussichtlich bis Ende Februar 2018. Die größte Teilmaßnahme dabei ist die Errichtung einer Oberleitungsanlage. Aufwendige Projekte sind ebenso der Ausbau des Bahnhofs Nimburg zum Kreuzungsbahnhof sowie die Gleisabsenkung unter die B 31 und L 115. Darüber hinaus werden die Leit- und Sicherungstechnik erweitert sowie die Bahnsteiglängen

Die Spaten für den Festakt in Eichstetten hatten eine eigene Gravur erhalten



vereinheitlicht. Die Arbeiten auf dem zweiten Abschnitt zwischen Endingen und Riegel-Malterdingen dauern von August 2017 bis voraussichtlich Ende Februar 2018. Der dritte Bauabschnitt folgt zwischen Endingen und Breisach von März 2018 bis voraussichtlich Februar 2019. Wenn alles fertig ist, können sich die Fahrgäste auch über barrierefreies Ein- und Aussteigen freuen sowie über digitale Anzeigen am Bahnsteig. „Die Elektrifizierung ist das größte Ausbauprojekt der Kaiserstuhlbahn seit dem



Diese Ramme kommt beim Einbau von Fundamentrohren für die zukünftigen Oberleitungsmasten zum Einsatz



Die Feier zum Ersten Spatenstich wurde von Trompeter Helmut Dold (l.) und Keyboarder Philipp Moehrke musikalisch begleitet

Bau der Strecken vor rund 120 Jahren“, sagte Johannes Müller, Vorstandsvorsitzender der SWEG. Die Elektrifizierung der rund 40 Kilometer langen Kaiserstuhlbahn ist wiederum nur ein Teil des Nahverkehrskonzepts „Breisgau-S-Bahn 2020“, mit dem der regionale Schienenpersonennahverkehr ausgebaut und langfristig gesichert werden soll. „Wenn alle Strecken elektrisch befahren werden können, bringen die durchgehenden Züge vom Kaiserstuhl über Freiburg in den Schwarzwald die Menschen in der Region schneller zueinander“, betonte Dorothea Störr-Ritter, Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und zugleich Vorsitzende des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF). Dies sei ein entscheidender Beitrag, um einem negativen Strukturwandel im ländlichen Raum wirksam vorzubeugen. Bleibt zu hoffen, dass bis 2019 erst einmal das eintritt, was alle Redner beim Ersten Spatenstich wünschten – nämlich ein zügiger und unfallfreier Verlauf der Bauarbeiten.



Verkehrsminister Winfried Hermann twitterte noch am selben Tag die Nachricht vom Ersten Spatenstich

Erfolgreich im Wettbewerb

Positiv verlief sie – die Teilnahme der SWEG an Ausschreibungen in den vergangenen Monaten. Bestehende Verkehre konnten verteidigt und neue hinzugewonnen werden



In Offenburg fährt die SWEG auch in Zukunft den Stadtbusverkehr – sogar in erweiterter Form

Im Offenburger Stadtbusverkehr stehen viele Neuerungen an. Durchgeführt wird der veränderte Betrieb von einem langjährigen Partner der Stadt Offenburg – der SWEG. Das Unternehmen konnte sich bei einer europaweiten Ausschreibung durchsetzen und übernimmt vom 1. November 2017 an den gesam-

ten Schlüsselbusverkehr. Bislang fährt die SWEG fünf der sieben Schlüsselbuslinien. Das neue Netz besteht nun aus insgesamt neun Linien, bei denen es auf einigen zentralen Streckenabschnitten künftig einen 15-Minuten-Takt gibt. Änderungen stehen zudem beim Design der Busse an, das in Zukunft ganz vom auffälligen Mobilitätsgrün der Stadt Of-

fenburg dominiert wird. Für den Betrieb beschafft die SWEG 15 neue Busse, die unter anderem mit Klimaanlage, vergrößerten Sondernutzungsflächen und Monitoren zur Haltestelleninformation ausgestattet sind.

Erfolgreich verlief für die SWEG ebenfalls die Teilnahme an der Ausschreibung um das Bus-Linienbündel Main-Tauber. Hier konnte das Unternehmen die bisher erbrachten Fahrleistungen im Los 2 „Boxberg“ (gefahrte Jahreskilometer: rund 248 000) verteidigen und das Los 8 „Osterburken-Lauda“ (gefahrte Jahreskilometer: rund 683 000) hinzugewinnen. Der Verkehr in beiden Losen wurde vergeben für die Zeit vom 1. Januar 2018 bis zum Fahrplanwechsel im Jahr 2027.

Einen großen Erfolg konnte außerdem das Schwesterunternehmen der SWEG, die Hohenzollerische Landesbahn, vermelden. Sie fährt von Juni 2019 an den regionalen Bahnverkehr im sogenannten „Ulmer Stern“. Erstmals in Baden-Württemberg kommen dabei Triebzüge des Typs LINT 54 des Fahrzeugherstellers Alstom zum Einsatz.

Politik trifft Verkehrspraxis

Immer wieder statten Politiker verschiedener Parteien der SWEG einen Besuch ab. Kürzlich machte sich zum Beispiel Peter Weiß, Bundestagsabgeordneter der CDU für den Wahlkreis Emmendingen-Lahr, bei der SWEG in

Lahr ein Bild von der Situation des Öffentlichen Personennahverkehrs. Gleich mehrere hochrangige Politiker besuchten den SWEG-Verkehrsbetrieb in Wiesloch: Stephan Harbarth, CDU-Bundestagsabgeordneter für den

Wahlkreis Rhein-Neckar, Norbert Barthle, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Karl Klein, CDU-Landtagsabgeordneter, sowie zahlreiche Bürgermeister aus der Region.



Zu Besuch bei der SWEG: Peter Weiß (linkes Foto links) sowie Norbert Barthle (rechtes Foto rechts) und Stephan Harbarth (rechtes Foto 2.v.r.)



Bei der Evakuierung in Lahr spielten die Busse der SWEG eine wichtige Rolle

Herausforderung Bombe

Der Fund einer Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg am 11. Mai 2017 am Lahrer Bahnhof hatte auch viele Auswirkungen auf die SWEG. Weil das Gebiet im Umkreis von 500 Metern zum Fundort – dazu zählte die Hauptverwaltung der SWEG – evakuiert werden musste, konnten in den Abendstunden 13 Bushaltestellen nicht bedient werden. Drei Sonderbusse brachten Bewohner in Sicherheit, die nicht mobil waren. Zwei weitere Busse beförderten Mitarbeiter der Stadt von Ort zu Ort. „Alles hat reibungslos und ohne Hektik geklappt“, bilanzierte Wolfgang Bumann, Leiter des Verkehrsbetriebs Mittelbaden Lahr. Und das Wichtigste: Die Bombe konnte entschärft werden.

Änderung an der Spitze der SWEG

In seiner Sitzung im vergangenen Dezember hat der Aufsichtsrat Johannes Müller zum Vorstandsvorsitzenden der SWEG ernannt. Der Vorstand des Verkehrsunternehmens besteht nach wie vor aus Johannes Müller und Tobias Harms. Harms verantwortet unverändert die Unternehmensbereiche Technik und Eisenbahnbetrieb. Johannes Müller bekleidet seit 1980 leitende Funktionen bei der SWEG als Fachbereichsleiter beziehungsweise bis 1997 als Prokurist. Seit 1997 ist er Vorstandsmitglied der SWEG und seit 2013 Vorstandssprecher. Im Jahr 2000 nahm Müller zusätzlich seine Vorstandstätigkeit bei der Hohenzollerischen Landesbahn auf.

Lehrreicher Blick hinter die Kulissen

Eine Betriebsbesichtigung ist stets lehrreich. So erging es auch den Teilnehmern des Stammtisches „Waasch noch“, die im April auf dem SWEG-Betriebshof in Wiesloch zu Gast waren. Die 22 Frauen und Männer konnten unter anderem einen Gelenkbus von unten betrachten, der auf einer Hebebühne in die Höhe gehoben war. Der Stammtisch „Waasch noch“ besteht seit 1999. Ihm gehören ehemalige Pfarrer, ehemalige Lehrer, ehemalige Amtsleiter und Unternehmer aus Wiesloch an. Bei den monatlichen Treffen werden immer wieder Wieslocher Firmen und Institutionen besucht, um sich über diese bei einem Rundgang zu informieren.



Der Stammtisch „Waasch noch“ machte bei der SWEG in Wiesloch Station

Digital in die Zukunft



Verkehrsminister Winfried Hermann (l.) überreichte den ÖPNV-Innovationspreis an den SWEG-Vorstandsvorsitzenden Johannes Müller

Beim Einbau von WLAN in Züge und Busse ist die SWEG Vorreiter. Das bringt zufriedene Fahrgäste. Und sogar eine offizielle Auszeichnung vom Land Baden-Württemberg

Ein chinesisches Sprichwort besagt: „Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“ Das gilt auch für die Unternehmen im Verkehrsbereich. Um fortschrittliche Projekte zu fördern,

vergift das Land Baden-Württemberg alle zwei Jahre den ÖPNV-Innovationspreis. In diesem Jahr erhielt ihn die SWEG – und zwar in der Kategorie „Kundennutzen durch Digitalisierung“. Verkehrsminister Winfried Hermann überreichte die Auszeichnung im März

Geld an Schulen weitergereicht

Die SWEG hat das Geld des Innovationspreises an vier Sonderschulen in ihrem Verkehrsgebiet gespendet. Über jeweils 1000 Euro durften sich freuen: **Leopoldschule Weil am Rhein**, Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) mit Förderschwerpunkt Lernen, **Tüllinger Höhe Lörrach**, SBBZ mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, **Rechtalschule Oberkirch** und **Maiwaldschule Achern-Waghurst**, beide SBBZ mit Förderschwerpunkt Sprache

2017 in Freiburg und würdigte damit das kostenlose WLAN-Angebot in vielen Bussen und Bahnen des Unternehmens. „Die SWEG hat diesen Service schneller und umfassender als andere Unternehmen ihren Fahrgästen angeboten“, sagte Hermann. Der Zugang sei denkbar einfach, es gebe keine störende Werbung und zudem sei das System technisch sicher, lobte der Minister in seiner Laudatio. SWEG-Vorstandsvorsitzender Johannes Müller nahm den Preis in Höhe von 4000 Euro entgegen. „Ich bin stolz auf unsere Techniker, dass unser WLAN

so stabil läuft – sogar an der deutsch-schweizerischen Grenze“, sagte Müller. Dank des kostenlosen Internetzugangs erhöhe sich die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs für junge Menschen. „Bei uns kann man während der Fahrt in aller Ruhe im Internet surfen oder Mails checken – während einer Autofahrt muss man dafür sogar Strafe zahlen.“ Und was ist mit dem Preisgeld passiert? Das behielt die SWEG nicht für sich sondern spendete jeweils 1000 Euro an vier Sonderschulen in ihrem Verkehrsgebiet (siehe Infokasten oben).

Werbung – mal voller Energie, mal mit Weltrekord

Die Busse und Bahnen der SWEG kommen weit herum. Und sind deshalb auch beliebte Werbeträger. Das Tunnelbohrunternehmen Herrenknecht – Weltmarktführer mit Sitz in Schwanau – macht seit Ende des Jahres 2016 auf

zwei SWEG-Bussen auf den Gotthard-Basistunnel aufmerksam, der am 1. Juni 2016 als längster Eisenbahntunnel der Welt in Betrieb genommen werden konnte. „Wir wollen dieses außergewöhnliche Ereignis in unserer Region

präsentieren und würdigen“, begründete Patrick Billian, Marketing-Mitarbeiter bei Herrenknecht, die Werbung auf Bussen in der Ortenau. Seit April 2017 wirbt ebenfalls das E-Werk Mittelbaden auf sieben SWEG-

Bussen sowie einem Regio-Shuttle der Ortenau-S-Bahn. Dem Betrachter zeigt sich ein farbenfrohes Schwarzwald-Landschaftsbild, in das die Stromerzeugung aus regenerativen Energien harmonisch eingebettet ist. Die Pressekonferenz des Energieversorgers zur Präsentation der Werbung fand ungewöhnlicherweise in einem der Busse statt. „Ich bin total begeistert von diesen Motiven“, schwärmte E-Werk-Vorstand Ulrich Kleine.

Die Pressekonferenz des E-Werk Mittelbadens zur Präsentation der neuen Werbemotive fand in einem Bus statt (l.). Auch die Firma Herrenknecht entschied sich für Bus-Werbung



Gewaltige Massen auf der Schiene

Neu gebaut wird in der Schweiz der Bözbergtunnel. Die SWEG trägt dazu bei, dass diese Arbeiten planmäßig ablaufen können. Die Betonringe, die die Innenauskleidung des Tunnels bilden, kommen auf dem Schienenweg aus Neumarkt in der Oberpfalz nach Neuenburg. Dort sorgt die SWEG dafür, dass die Fracht verladen wird auf Lastwagen, die diese dann zur Baustelle in der Schweiz weitertransportieren. Den leeren Zug bringt die SWEG nach Müllheim, von wo er dann zurück in die Oberpfalz fährt. Von Ostern bis Ende Oktober werden auf diese Weise zwei Züge pro Woche abge-



Diese Betonringe werden zur Baustelle des Bözbergtunnels in die Schweiz transportiert

wickelt – insgesamt 80000 Tonnen. Besonders schön: Der Hersteller der Betonelemente wollte das Rangiergeschäft unbedingt über die SWEG abwickeln, weil diese so zuverlässig sei.



Mehr als nur einen Abstecher wert: das Kloster St. Trudpert (r.) sowie die Burg- ruine Staufen (oben)

Auf ins Münstertal!

Die Elektrotrieb- züge der SWEG bieten sich zur An- und Abreise für die hier vorgestell- te Wanderung an



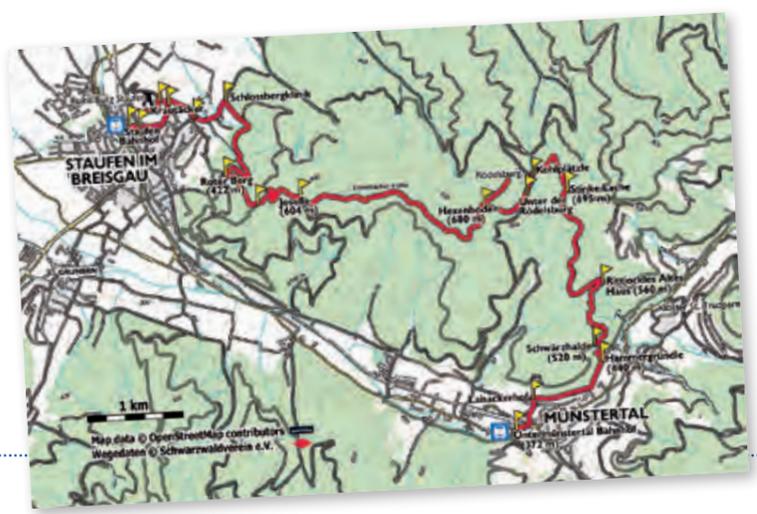
20 Jahre Vis-à-Vis-Bus

Es gibt viele Dinge, die dazu beitragen, dass Europa zusammenwächst. Dazu gehört auch die Vis-à-Vis-Bus-Linie zwischen der Ortenau und dem Elsass, die 2017 ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Ins Leben gerufen wurde sie im Mai 1997 von der Interessengemeinschaft Straßburg/Süd-Lahr/Kinzigtal, deren Nachfolger seit 2004 der Zweckverband Vis-à-Vis ist. Ausgeführt hat die Fahrten von Anfang an die SWEG. Fast 13 000 Fahrgäste haben bislang das Angebot genutzt, mit dem Bus die jeweils andere Rheinseite besser kennenzulernen. Die Fahrt mit dem Vis-à-Vis-Bus macht nicht nur den Passagieren, sondern auch den Busfahrern Spaß. „Das ist für mich jedes Mal wie ein Kurzurlaub“, sagt Fahrer Reiner Bauer. Deutsche Fahrgäste können die Haltestellen im Elsass als Ausgangspunkt für Wanderungen und Radfahrten nutzen, für Shopping-Touren oder Restaurant-Besuche in Erstein und Obernai oder für einen Besuch des Musée Würth. In diesem Jahr fährt der Vis-à-Vis-Bus vom 27. Mai bis 2. Dezember jeden Samstag zweimal auf der Strecke zwischen Lahr, Schwanau, Erstein und Obernai. Start der Fahrt ist entweder in Friesenheim oder in Langenwinkel. Bis zum 28. Oktober besteht die Möglichkeit der kostenlosen Fahrradmitnahme. Das 20-jährige Bestehen der Linie wird im Rahmen des Vis-à-Vis-Festes am 15. Juli in Meißenheim gefeiert.



Sie lieben die Vis-à-Vis-Bus-Linie: die SWEG-Busfahrer Waldemar Kugele, Klaus Bux und Reiner Bauer (v. l.)

Hoch überm grünen Tal nach Staufen – diese Wandertour stellen wir Ihnen hier vor. An der Strecke liegen mehrere Top-Ausflugsziele



Unsere Tour führt ins Münstertal, eine der schönsten Gegenden des Südschwarzwalds. Der Weg führt zum Teil auf anspruchsvollen Pfaden, weshalb Trittsicherheit und gutes Schuhwerk zu empfehlen sind. Los geht's am Bahnhof Münstertal. Nach kurzer Zeit ist der Wegweiser Hammergründe erreicht, von wo sich ein schöner Blick auf das Kloster St. Trudpert eröffnet. Wer möchte, kann sich diese Perle des Barocks aus nächster Nähe anschauen – der Abstecher verlängert die Tour um insgesamt

2,5 Kilometer. Weiter auf dem Hauptweg, folgt bald der höchste Punkt dieser Wanderung, der Wegweiser „Stinke Lache“. Zum Glück gibt es hier keine olfaktorischen Hinweise auf den Ursprung des Namens. Einige Zeit danach, am Wegweiser „Hexenboden“, ist ein Abstecher zur Rödelsburg möglich. Hier erwartet den Wanderer allerdings allenfalls eine Ahnung der einstigen Wehranlage, die offenbar schon im 12. Jahrhundert aufgegeben wurde und deren Aufgabe der Schutz des damals in der Gegend betriebenen Bergbaus gewesen sein könnte. Wenig später folgt der schönste Abschnitt der Tour über die Etzenbacher Höhe, auf

der sich herrliche Blicke zum Belchen, zum Blauen sowie auf den Ausgang des Münstertals in die Rheinebene bieten. Nun ist bald der Stadtrand von Staufen erreicht. Noch ein kurzes Stück ist es von hier zur weithin bekannten Burg ruine, von wo sich eine fantastische Aussicht genießen lässt. Der Weg führt schließlich zum Bahnhof Staufen. Den sollte man aber vorerst noch nicht ansteuern, um in der geschichtsträchtigen Stadt eine gemütliche Runde zu drehen und sich in einer Gaststätte zu stärken.

Freizeit

Start: Bahnhof Münstertal
Ziel: Bahnhof Staufen (beide mit Münstertalbahn erreichbar)
Länge: ca. 13,5 km
Gehzeit: 4,5–5 Stunden (inkl. Abstecher Rödelsburg und Burg ruine Staufen)
Höhendifferenz: Aufstieg 500 m, Abstieg 575 m
Schwierigkeit: mittel

Infos zur Tour

Genauere Wegbeschreibung: www.wanderservice-schwarzwald.de
 Tourentitel: „Hoch überm Münstertal nach Staufen“



Autor: Stephan Seyl, Freiburg
Empfohlene Karte für diese Region: Wanderkarte des Schwarzwaldvereins Nördliches Markgräflerland, 1:35 000 (Grüne Serie)

Schwarzwaldverein

Schwarzwaldverein



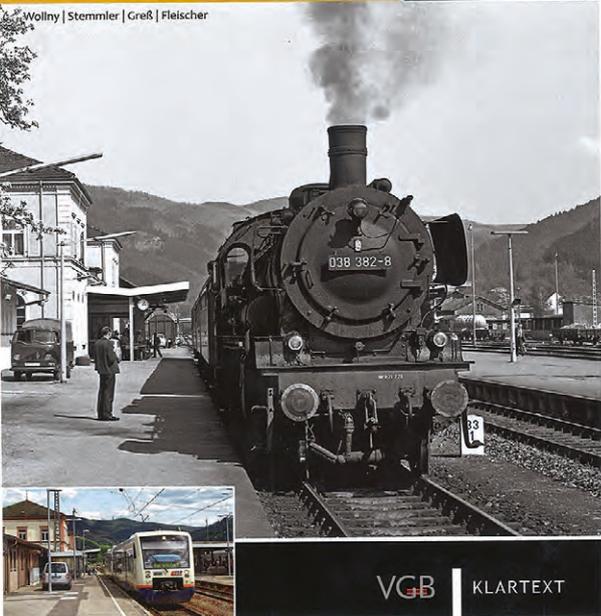
Die regelmäßig erscheinenden Wandertipps veröffentlicht das SWEG-Magazin in Zusammenarbeit mit dem Schwarzwaldverein. Die ehrenamtlichen Wegewarte des Vereins markieren ein Wegenetz von insgesamt 24 000 Kilometern Länge. Zu den 3000 Kilometern markierter Fernwege gehören Klassiker wie der Westweg, aber zum Beispiel auch das Markgräfler Wiiwegli. Das Netz der örtlichen Wanderwege, die mit gelber Raute gekennzeichnet sind, umfasst 18 500 Kilometer, dazu kommen 2500 Kilometer blau markierter regionaler Wanderwege. 220 Ortsgruppen sorgen für die flächendeckende Markierung und bieten Wanderungen an. **Mehr Infos:** www.schwarzwaldverein.de

Faszinierende Zeitreise

SCHIENENWEGE
gestern und heute

Zeitreise
durch
Südbaden

Wollny | Stemmler | Greß | Fleischer



In diesem Buch kommen
viele aktuelle und
historische Fahrzeuge der
SWEG vor

Wollny, Stemmler, Greß, Fleischer:
Schienenwege gestern und heute –
Zeitreise durch Südbaden.

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Deutlich wird das beim Durchblättern des Buches „Schienenwege gestern und heute – Zeitreise durch Südbaden“. Das Konzept ist so einfach wie aufschlussreich: Historischen Ansichten von Bahnhöfen und Bahnstrecken werden Fotos aus dem Jahr 2015 gegenübergestellt. Auf vielen Seiten kommen aktuelle aber auch historische Fahrzeuge der SWEG vor – sogar auf dem Titel, wo ein Zug der Ortenau-S-Bahn im Bahnhof Haslach zu sehen ist. Das Buch enthält auch kritische Worte. Nicht jedoch für die SWEG. Gelobt wird zum Beispiel die elektrifizierte Münstertalbahn („Zugangebot, das die Straßenkonkurrenz alt aussehen lässt“, „verkehrstechnisch alles richtig gemacht“) und das WLAN-Angebot bei der Ortenau-S-Bahn. Entstanden ist ein Bildband, der sich nicht nur für Bahnliebhaber, Geschichtsinteressierte und Heimatverbundene lohnt.

Fürstenfeldbruck, Verlagsgruppe Bahn 2016, 24,95 Euro

Ei, ei, ei – so eine Überraschung!

Ausstieg



„Hei, juchei! Kommt herbei!“ Mit diesen Worten beginnt ein Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben, das eine selbstgebastelte Osterkarte schmückte, die bei der SWEG in Lahr einging. Sie stammte vom evangelischen Kindergarten „Farbklecks“ in Lahr-Hugsweier. Die Kinder und Mitarbeiter der Einrichtung nutzen die Buslinie 104 immer wieder für Ausflüge in die nähere Umgebung. Zudem besucht einmal pro Jahr eine „Farbklecks“-Kindergruppe den SWEG-Betriebshof in Lahr. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Fragen Sie!

Die SWEG antwortet

„Wie lange ist ein
Linienbus bei der
SWEG im Einsatz?“



➔ Im Durchschnitt verbleibt ein Linienbus zehn Jahre im Fuhrpark der SWEG. Dann hat er 400 000 bis 500 000 Kilometer zurückgelegt und wird weiterverkauft. Die rund 30 Busse, die die SWEG jedes Jahr für mehrere Millionen Euro neu beschafft, verfügen über modernste, effiziente und umweltschonende Technik. Dazu gehören Motoren der Emissionsgruppe Euro 6, Rollstuhlrampen, Klimaanlage und Rekuperationsmodule. Die neuen Busse sind außerdem behindertengerechte Niederflrfahrzeuge und weisen Neigetechnik auf, um mobilitätseingeschränkten Fahrgästen den Ein- und Ausstieg zu erleichtern. Die SWEG verfügt damit über einen hochmodernen Fuhrpark.

Haben Sie auch eine Frage an die SWEG? Dann schreiben Sie eine E-Mail an info@sweg.de. Mit etwas Glück wird Ihre Frage in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle beantwortet.



Jedes Jahr schafft die SWEG neue Busse im Wert von mehreren Millionen Euro an